

# Tätigkeitsbericht

## 2004/05

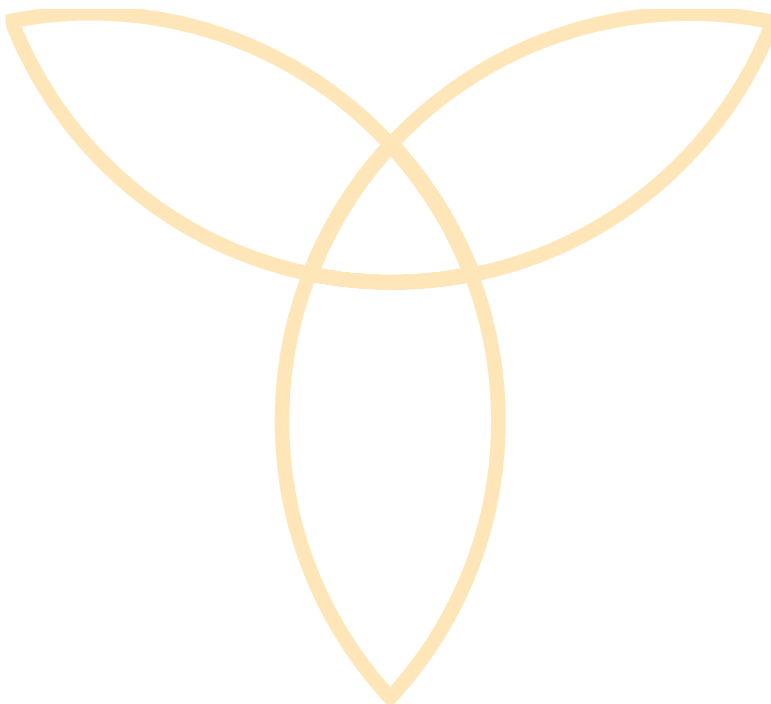


**Zentrum  
für Interreligiöse Studien**

Centre for  
Interreligious Studies

An der Universität 2  
D-96045 Bamberg

t. (0951) 863-1732  
f. (0951) 863-4734  
[info@zis.uni-bamberg.de](mailto:info@zis.uni-bamberg.de)  
[www.zis.uni-bamberg.de](http://www.zis.uni-bamberg.de)





# Inhaltsverzeichnis

## **1 Vorwort (S. 3)**

## **2 Organisation (S. 6)**

- 2.1 Geschäftsführende Direktorin (S. 6)
- 2.2 Leitungsteam (S. 6)
- 2.3 Mitglieder (S. 6)
- 2.4 Koordination (S. 7)
- 2.5 Mitgliederversammlung und Leitungsteamsitzung (S. 8)

## **3 Das Zentrum — Strukturen und Ziele (S. 9)**

- 3.1 Das ZIS als interdisziplinäre und interreligiöse „Schnittstelle“ (S. 9)
- 3.2 Das ZIS - Zentrum für Forschung und Lehre (S. 10)

## **4 Der Studiengang (S. 12)**

- 4.1 Zur derzeitigen Studiensituation (S. 12)
- 4.2 Lehrangebot im Wintersemester 2004/05 (S. 14)
- 4.3 Lehrangebot im Sommersemester 2005 (S. 15)
- 4.4 Ringvorlesung im Wintersemester 2004/05 (S. 16)
- 4.5 Ringvorlesung im Sommersemester 2005 (S. 17)

## **5 Festakademie — Eröffnung des ZIS (S. 18)**

## **6 Wissenschaftliche Tagungen und Symposien (S. 20)**

- 6.1 „Religiöse Identität(en) und Religionsfreiheit als aktuelle Herausforderung pluraler Gesellschaften“ (S. 20)
- 6.2 Die Rolle der Religion in Recht und politischer Ordnung heute - Teil 1: Ein Recht - Medium der gesellschaftlichen Integration von Religion(en) (S. 22)

- 6.3 Die Rolle der Religion in Recht und politischer Ordnung heute - Teil 2: Die wiedererstandene Religion. Eine neue Bedeutung von Religion für die Ordnung des öffentlichen Leben? (S. 26)

## **7 Wissenschaftliche Projekte (S. 28)**

- 7.1 Christlich-Muslimischer Dialog in Deutschland. Eine Untersuchung der Aktivitäten der christlichen Kirchen (S. 28)
- 7.2 Religion in säkularen Öffentlichkeiten (S. 29)
- 7.3 Demokratie und religiöse Pluralität in einer postnationalen Konstellation - religionssoziologische Analysen in Deutschland und Frankreich (S. 30)

## **8 Kooperationen und Kontakte (S. 31)**

- 8.1 Inneruniversitäre Kooperationen (S. 31)
- 8.2 Außeruniversitäre Kooperationen (S. 31)
- 8.3 Weitere Kontakte (S. 32)

## **9 Aus der Arbeit der ZIS-Mitglieder (S. 33)**

- 9.1 Forschungsprojekte (S. 33)
- 9.2 Publikationen (S. 33)
- 9.3 Tagungen und Vorträge (S. 36)
- 9.4 Dienstleistungen und Beratungen (S. 36)
- 9.5 Weitere internationale Kontakte (S. 37)

## **10 Impressum (S. 38)**



# 1 Vorwort

Nach nur gut einjähriger Planungsphase konnte das Zentrum für Interreligiöse Studien / Centre for Interreligious Studies der Universität Bamberg am 1. November 2004 mit einem akademischen Festakt in der Aula der Universität im Beisein zahlreicher Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens offiziell eröffnet werden.

Ein Jahr später legen wir einen ersten Tätigkeitsbericht vor, der über die aktuelle Situation und die bisherigen Aktivitäten des Zentrums in Lehre und Forschung, über Kontakte und Kooperationen Auskunft gibt und in die einschlägigen Aktivitäten der Mitglieder Einblick gewährt.

Was bisher erreicht werden konnte, verdankt sich zunächst dem Einsatz der Gründungsmitglieder und einer Anzahl weiterer Kolleginnen und Kollegen, die das Vorhaben mit Interesse begleitet und energisch unterstützt haben. Die Hochschulleitung der Universität Bamberg hat die Gründung des Zentrums als ein Element der Profilbildung der Universität ausdrücklich begrüßt und sowohl die Errichtung des Zentrums als auch die Einrichtung des nicht-konsekutiven Master-Studiengangs „Interreligiöse Studien: Judentum – Christentum – Islam“ / „Interreligious Studies: Judaism – Christianity – Islam“ aktiv unterstützt. Dafür sei Herrn Rektor Prof. Dr. Dr. Godehard Ruppert und der gesamten Hochschulleitung an dieser Stelle herzlich gedankt. Der Dank der Verantwortlichen gilt außerdem den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in der Rechtsabteilung und im Prüfungsamt der Universität Bamberg, die uns bei der Erarbeitung der Satzungen für den Studiengang zuverlässig und unkompliziert geholfen haben.

Nahezu aus dem „Nichts“ eine neue Struktur zu schaffen, einen Studiengang einzurichten, ein Lehrprogramm zu etablieren und neue Forschungsaktivitäten anzuschieben, ist trotz großer ideeller Unterstützung, trotz der Einsatzbereitschaft und eines gewissen Improvisationstalents der Beteiligten nicht ganz einfach. Ohne ein Mindestmaß an materieller Förderung durch die Universität Bamberg wäre das bisher Erreichte nicht möglich gewesen. Noch befinden wir uns in der

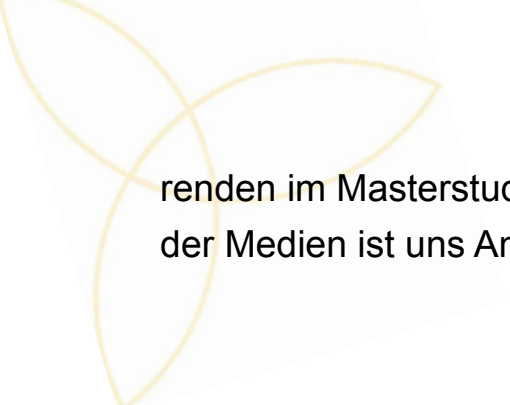
Startphase; sie wird erst dann als abgeschlossen gelten können, wenn die noch ausstehenden Elemente einer tragfähigen akademischen Infrastruktur für den Master-Studiengang Interreligiöse Studien etabliert sein werden. Das betrifft insbesondere eine Professur für Judaistik, die für die Universität Bamberg gewonnen werden muss, damit das Fächer-Spektrum des Studiengangs in allen Modulen mit eigenen Kräften bedient werden kann.

Soll sich das Zentrum weiterhin so dynamisch entwickeln können wie bisher, ist auf die Dauer wenigstens eine Mitarbeiterstelle für die Aufgaben der Koordination von Forschung und Lehre und die Unterstützung des Leitungsteams in der konzeptionellen Fortentwicklung des Zentrums dringend notwendig.

Eine Gruppe von Mitgliedern des Zentrums arbeitet derzeit intensiv an der Einwerbung von Drittmitteln für Forschungsvorhaben in der Hoffnung, im Lauf des kommenden Jahres erste eigene Projekte mit einer mittelfristigen Laufzeit und der Möglichkeit, wissenschaftliche Mitarbeiter zu beschäftigen, starten zu können.

Sehr erfreulich ist die Aussicht, dass das Zentrum für Interreligiöse Studien voraussichtlich schon im Frühjahr 2006 eigene Räume im Gebäude Fleischstraße (1. Stock) beziehen kann, was gegenüber der derzeitigen provisorischen Unterbringung in einem kleinen Büro im Gebäude der Fakultät Katholische Theologie eine deutliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen darstellen wird.

Alles in allem zeigt die Bilanz des ersten Jahres, dass das Zentrum auf großes Interesse innerhalb und außerhalb der Universität stößt. Die Initiative, die Interreligiösen Studien an der Universität Bamberg als Forschungsgegenstand wie als Lehrangebot zu etablieren, antwortet – nicht nur nach Meinung der Initiatoren - auf einen erheblichen gesellschaftlichen Bedarf, dem zu begegnen eine genuine Aufgabe der Universität als Bildungseinrichtung ist. Die guten Voraussetzungen in Bamberg in diesem Sinne zu nutzen und sie weiter auszubauen, ist uns ein zentrales Anliegen. Das Interesse sowohl der ersten Studie-



renden im Masterstudiengang als auch der breiteren Öffentlichkeit und der Medien ist uns Ansporn und Verpflichtung zugleich.

Bamberg, im Dezember 2005






Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins  
Geschäftsführende Direktorin



## 2 Organisation




### 2.1 Geschäftsführende Direktorin

Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins




-  An der Universität 2 (U2/211), D-96045 Bamberg
-  0951/863-1733
-  marianne.heimbach-steins@ktheo.uni-bamberg.de

### 2.2 Leitungsteam




Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins

-  An der Universität 2 (U2/211), D-96045 Bamberg
-  0951/863-1733
-  marianne.heimbach-steins@ktheo.uni-bamberg.de

Prof. Dr. Rotraud Wielandt




-  An der Universität 11 (U11/113), D-96045 Bamberg
-  0951/863-2187
-  rotraud.wielandt@split.uni-bamberg.de

Prof. Dr. Reinhard Zintl




-  Feldkirchenstraße 21 (F21/316), D-96045 Bamberg
-  0951/863-2639
-  reinhard.zintl@sowi.uni-bamberg.de

### 2.3 Mitglieder




Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm (Evangelische Theologie)

-  Markusplatz 3 (M3/119), D-96045 Bamberg
-  0951/863-1844
-  heinrich.bedford-strohm@ppp.uni-bamberg.de

Prof. Dr. Klaus Bieberstein (Altes Testament)

-  An der Universität 2 (U2/024), D-96045 Bamberg
-  0951/863-1712
-  klaus.bieberstein@ktheo.uni-bamberg.de

Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins (Christliche Sozialethik)

-  An der Universität 2, D-96045 Bamberg
-  0951/863-1733
-  marianne.heimbach-steins@ktheo.uni-bamberg.de

Prof. Dr. Lorenz Korn (Islamische Kunstgeschichte und Archäologie)

☒ An der Universität 11 (U11/127), D-96045 Bamberg  
☎ 0951/863-2189 und -2233  
✉ [lorenz.korn@split.uni-bamberg.de](mailto:lorenz.korn@split.uni-bamberg.de)

Prof. Dr. Klaus Kreiser (Turkologie)

✉ [Klaus.kreiser@t-online.de](mailto:Klaus.kreiser@t-online.de)

Prof. Dr. Heinz-Günther Schöttler (Pastoraltheologie)

☒ An der Universität 2 (U2/213), D-96045 Bamberg  
☎ 0951/863-1736  
✉ [heinz-guenther.schoettler@ktheo.uni-bamberg.de](mailto:heinz-guenther.schoettler@ktheo.uni-bamberg.de)

Prof. Dr. Rotraud Wielandt (Islamkunde und Arabistik)

☒ An der Universität 11 (U11/113), D-96045 Bamberg  
☎ 0951/863-2187  
✉ [rotraud.wielandt@split.uni-bamberg.de](mailto:rotraud.wielandt@split.uni-bamberg.de)

Prof. Dr. Reinhard Zintl (Politikwissenschaften)

☒ Feldkirchenstraße 21 (F21/316), D-96045 Bamberg  
☎ 0951/863-2639  
✉ [reinhard.zintl@sowi.uni-bamberg.de](mailto:reinhard.zintl@sowi.uni-bamberg.de)

Dr. Johannes Först (Pastoraltheologie)

☒ An der Universität 2 (U2/224), D-96045 Bamberg  
☎ 0951/863-1739  
✉ [johannes.foerst@ktheo.uni-bamberg.de](mailto:johannes.foerst@ktheo.uni-bamberg.de)

Dr. Reza Hajatpour (Iranistik)

☒ An der Universität 11 (U11/115), D-96045 Bamberg  
☎ 0951/863-2193  
✉ [reza.hajatpour@split.uni-bamberg.de](mailto:reza.hajatpour@split.uni-bamberg.de)

Dr. Matthias Koenig (Soziologie)

☒ Lichtenhaidestraße 11 (Raum 406), D-96045 Bamberg  
☎ 0951/863-2618  
✉ [matthias.koenig@sowi.uni-bamberg.de](mailto:matthias.koenig@sowi.uni-bamberg.de)

## 2.4 Koordination

Dipl. theol. Dipl. päd. Florian Lamprecht

☒ An der Universität 2 (Raum U2/134), D-96045 Bamberg  
☎ 0951/863-1732  
✉ [info@zis.uni-bamberg.de](mailto:info@zis.uni-bamberg.de)  
☒ <http://www.zis.uni-bamberg.de>

Der Koordinator ist mit einem zeitlich befristeten Vertrag als wissenschaftliche Hilfskraft (38 Stunden p.m.) angestellt.



## 2.5 Mitgliederversammlung und Leitungsteamsitzung

Die **Mitgliederversammlung** wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, wenigstens jedoch einmal im Semester, zusammen. Im Wintersemester 2004/05 fand die Mitgliederversammlung am 10.02.2005, im Sommersemester 2005 am 13.07.2005 statt.

Für die **Leitung des Zentrums** werden für die Dauer von vier Jahren drei Hochschullehrerinnen bzw. Hochschullehrer gewählt, die in der Regel aus drei verschiedenen beteiligten Fakultäten kommen sollen. Eine/einer davon wird zur geschäftsführenden Direktorin bzw. zum geschäftsführenden Direktor gewählt. Die anderen Mitglieder des Leitungsteams können nach Notwendigkeit und Absprache die Direktorin bzw. den Direktor vertreten. Das Leitungsteam traf sich im Wintersemester 2004/05 am 09.12.2004 sowie am 27.01.2005 und im Sommersemester 2005 am 14.04.2005, 21.04.2005, 15.06.2005 und am 13.07.2005.

## 3 Das Zentrum - Strukturen und Ziele

### 3.1 Das ZIS als interdisziplinäre und interreligiöse „Schnittstelle“

Das *Zentrum für Interreligiöse Studien / Centre for Interreligious Studies* bildet als **wissenschaftliche Einrichtung** der Universität Bamberg (nach § 32 BayHSchG) eine **übergreifende Struktur**, unter der sich die an der Otto-Friedrich-Universität in verschiedenen Fakultäten, Fächern und Fächergruppen vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen für Interreligiöse Studien vernetzen.

Das Zentrum führt derzeit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Kompetenzen aus **vier Fakultäten**, nämlich der Fakultät Katholische Theologie, der Fakultät Sprach- und Literaturwissenschaften, der Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und der Fakultät Philosophie - Pädagogik – Psychologie zusammen.

Damit konnte das Projekt zugleich die strukturbildenden Impulse nutzen, die von dem DFG-geförderten **Graduiertenkolleg „Anthropologische Grundlagen und Entwicklungen in Christentum und Islam“**, welches von Mitgliedern der Fakultät Katholische Theologie und der Fachgruppe Orientalistik getragen wird und sich in der dritten Förderphase befindet, ausgehen. Das Graduiertenkolleg stellt eine unerlässliche Basis für die Entwicklung des Zentrums dar.

Programmatischer Fokus der Aktivitäten des Zentrums sind **gegenwartsbezogene interreligiöse Fragestellungen im Bereich von Judentum, Christentum und Islam**. Dadurch wird mit einem bisher in Bayern konkurrenzlosen Projekt einerseits zur Profilbildung der beteiligten Fächer und der Universität Bamberg insgesamt beigetragen.

### 3.2 Das ZIS - Zentrum für Forschung und Lehre

Die **Wiederkehr der Religion in die Politik** ist eine zentrale Herausforderung für das künftige Zusammenleben innerhalb pluraler Gesellschaften und zwischen ihnen. Ein Mindestmaß an Vertrautheit mit der je eigenen und den anderen Traditionen ist hierbei von fundamentaler Wichtigkeit.

Der neue **Masterstudiengang „Interreligiöse Studien: Judentum – Christentum – Islam / Interreligious Studies: Judaism – Christianity – Islam“** soll dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Hauptgegenstand des Studiums sind die drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam und ihre



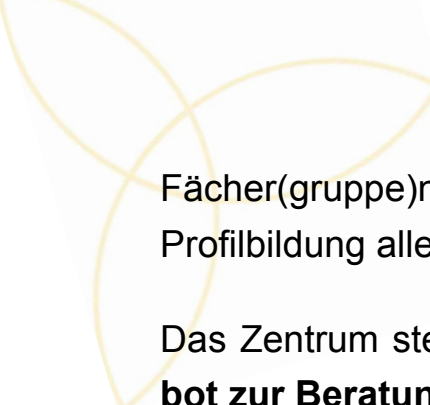
interreligiösen, politischen und kulturellen Beziehungen. Das auf vier Semester angelegte Masterstudium soll unter anderem dazu befähigen, die Bedeutung der Heiligen Schriften der drei Religionen für die Gegenwart in vergleichender Perspektive zu erfassen, gesellschaftsprägende Wirkungen der Religionen und ihr Verhältnis zur Sphäre der Politik sachkundig zu analysieren sowie Sachverhalte und Problemstellungen aus den genannten Bereichen wissenschaftlich selbständig aufzuarbeiten und angemessen darzustellen.

Das Zentrum hält über das Lehrangebot im Rahmen des Masterstudiums hinaus **regelmäßig thematisch einschlägige Angebote** – z.B. Tagungen, Ringvorlesungen – auch für eine breitere wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit vor.

Das Zentrum hält über das Lehrangebot im Rahmen des Masterstudiums hinaus **regelmäßig thematisch einschlägige Angebote** – z.B. Tagungen, Ringvorlesungen – auch für eine breitere wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit vor.

Neben der Lehre bietet das Zentrum eine **Plattform für Forschungsk Kooperationen innerhalb der Universität Bamberg und mit auswärtigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern**.

Es dient der interdisziplinären Vernetzung zwischen den beteiligten



Fächer(gruppe)n und bietet eine verlässliche Grundlage zur weiteren Profilbildung aller beteiligten Fächer/Fachgruppen.

Das Zentrum stellt mit den Kompetenzen seiner Mitglieder ein **Angebot zur Beratung in interreligiösen Belangen für verschiedene gesellschaftliche, politische und kirchliche Gruppen und Institutionen** bereit.



## 4 Der Studiengang

### 4.1 Zur derzeitigen Studiensituation

Neue Studiengänge schießen derzeit an allen deutschen Universitäten wie Pilze aus dem Boden. Von der schlüssigen Konzeption bis zur Akkreditierung führt ein weiter und nicht selten steiler Weg. Das gilt auch für den Masterstudiengang *Interreligiöse Studien: Judentum – Christentum – Islam / Interreligious Studies: Judaism – Christianity – Islam*, den die Universität Bamberg in der Trägerschaft des Zentrums für Interreligiöse Studien offiziell seit dem Studienjahr 2004/05 anbietet.

Nach einer aufgrund des langwierigen Genehmigungsprozesses nur sehr kurzen Vorlauf- und Werbephase gab es schon für das Studienjahr 2004/05 eine erfreuliche Zahl von Interessensbekundungen. Die beiden Studierenden, die das Studium dann tatsächlich aufnahmen, entschieden sich jedoch nach dem ersten Semester – aus jeweils unterschiedlichen persönlichen Gründen – gegen dessen Fortsetzung. Neben dem Bedauern darüber bleibt positiv festzuhalten, dass die Erfahrungen im ersten Jahr des neuen Studiengangs bereits Gelegenheit boten, einige erst in der Praxis offensichtlich werdende Optimierungsmöglichkeiten in den Satzungen aufzugreifen und entsprechende Änderungen rechtzeitig vor Beginn des Studienjahres 2005/06 in Geltung zu setzen.

Für dieses Studienjahr erreichten uns nach zahlreichen Anfragen schließlich acht Anträge auf Zulassung zum Studium, die ausnahmslos genehmigt werden konnten. Es stellte sich jedoch heraus, dass etliche der AntragstellerInnen zwischen verschiedenen Alternativen wählen konnten, so dass wiederum zwei Studierende das Studium aufgenommen haben. Die – wie wir hoffen, in den kommenden Jahren zu steigernde – Quantität der Studierenden ist die eine Seite der Medaille, der gegenüber das große Engagement und die beachtliche Leistungsfähigkeit der beiden Anfängerinnen dieses Jahrgangs hervorzuheben ist.

Satzungsgemäß hat die Studiengangsbeauftragte mit den Studierenden individuelle Studienpläne erarbeitet. Begleitung und Beratung im Studienverlauf können unter den gegebenen Bedingungen mit gelegentlichen gemeinsamen Treffen („Stammtisch“) und der jederzeitigen Möglichkeit, die Sprechstunde der Studiengangsbeauftragten in Anspruch zu nehmen, gewährleistet werden.

Die Startphase des Studiengangs Interreligiöse Studien mag so zwar einmal mehr bestätigen, dass aller Anfang schwer ist; vor allem aber ist der Beginn mit engagierten und interessierten Studierenden, die ihre Pionierinnen-Rolle ebenso ernsthaft wie frohgemut und mit einer hohen Identifikation ausfüllen, ermutigend und motivierend.

Das Lehrangebot für den Masterstudiengang kann zum größten Teil aus bestehenden Programmen importiert werden. Eigens konzipiert und zusätzlich vorgehalten werden die Pflicht-Vorlesungen „Einführung in die Hl. Schriften und ihre Gegenwartsbedeutung“ (WS) und „Das Verhältnis von Religion, Gesellschaft und Staat im interdisziplinären Diskurs“ (SS) sowie das Praxisseminar zum Interreligiösen Dialog (SS).

#### **Prüfungsausschuss:**

- Prof Dr. Lorenz Korn (Vorsitz)
- Prof. Dr. Heinz-Günther Schöttler
- Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm

#### **Studiengangsbeauftragte:**

- Prof Dr. Marianne Heimbach-Steins

#### **Studienordnung** (inklusive Änderungssatzung vom 2.05.2005):

📄 [http://www.zis.uni-bamberg.de/Studiengang\\_1.htm](http://www.zis.uni-bamberg.de/Studiengang_1.htm)

#### **Prüfungsordnung** (inklusive Änderungssatzung vom 2.05.2005):

📄 [http://www.zis.uni-bamberg.de/Studiengang\\_1.htm](http://www.zis.uni-bamberg.de/Studiengang_1.htm)

## 4.2 Lehrangebot im Wintersemester 2004/05

■	Bedford-Strohm, H.	Das Böse in biologischer, theologischer und religionsdidaktischer Sicht (S)
■	Bieberstein, K.	Alttestamentliche Literaturgeschichte I: Geschichte und Literatur der vorexilischen Zeit (V)
■	Bieberstein, K.	Der Weg zum Monotheismus. Einführung in die Religionsgeschichte Israels (V)
■	Bieberstein, K.	Jesaja. Vom Prophet zum Buch (V)
■	Bruns, P.	Christl. Apologetik von den Anfängen der Väterzeit bis zum Ende der Spätantike. (V)
■	Büttner, F. O.	Die nord- und mitteleuropäische Malerei um 1400 (HS)
■	Hierold, A.	Grundzüge der rechtl. Struktur der Kirche (V)
■	König, M.	Religion und Gesellschaft (S)
■	Koziel, E. (u.a.)	"Ein Gott - viele Religionen"? Zur christlichen Suche nach einer Theologie der Religionen (BS)
■	Klausnitzer, W.	Kirche, Kirchen, Weltreligionen (V)
■	Korn, L.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie I: Früher Islam und Umayyaden (V)
■	Korn, L.	Einführung in die Islamische Kunstgeschichte und Archäologie (PS)
■	Ragab, A.e.-H.	Arabisch I a (SU)
■	Rubel, G.	Bibelkunde – Eine theologische Auslegung ausgewählter Schriften des NT " (S)
■	Rölver, O.	Biblisches Hebräisch I (SU)
■	Schöttler, H.G.	Jüdische Existenz & christlich-jüdische Beziehungen Glaube in Deutschland nach 1945 (V)
■	Schröer, Chr.	Gottesbegriff und Gotteserkenntnis bei Th. v. Aquin " (S)
■	Wielandt, R.	Einführung in das islamische Recht " (V)
■	Wielandt, R.	Religiöser Extremismus und religiös legitimierte Gewaltbereitschaft als Gegenstände innerislamischer Diskussion (S)
■	Ziemek, W.	Griechischer Sprachkurs I (SU)
■	Zintl, R.	Theorien gerechter Ordnung (V)

### 4.3 Lehrangebot im Sommersemester 2005

■	Bauer, U.	Die vier Evangelien (V)
■	Bauer, U.	Religionsgeschichte des Alten Testaments (V)
■	Bauer, U.	Zwischen d. Testamenten: Das Frühjudentum im Spiegel seiner literarischen Zeugnisse (V)
■	Bauer, U.	Jesus von Nazaret - sein Leben und seine Botschaft (V)
■	Bedford-Strohm, H.	Prägende Gestalten der Kirchengeschichte (V)
■	Bedford-Strohm, H.	Zur Aktualität von Kirche und Religion heute (S)
■	Bruns, P.	Die großen Konzilien der Alten Kirche (V)
■	Hajatpour, R.	Die Schia. Eine Einführung (S)
■	Heimbach-St., M.	Kirche und Welt: Christlicher Glaube in gesellschaftlicher Verantwortung (HS)
■	Klausnitzer, W.	Die Gottesfrage angesichts pluraler Weltdeutungen (V)
■	Korn, L.	Einführung in die islamische Kunstgeschichte und Archäologie (PS)
■	Korn, L.	Symbole islamischer Religion (HS)
■	Korn, L.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie III (V)
■	Mulzer, G.	Die Anfänge der Prophetie im Alten Testament (S)
■	Munteanu, D.	Christliche Spiritualität zwischen orthodoxer und evangelischer Theologie (S)
■	Ragab, A.e.-H.	Arabisch I a (SU)
■	Röllver, O.	Biblisches Hebräisch I (SU)
■	Weinrich, I,	Grundlegende Texte zur Islamkunde (PS)
■	Wielandt, R.	Einführung in den Islam (V)
■	Ziemek, W.	Griechischer Sprachkurs II (SU)
■	Zintl, R.	Theorie politischer Institutionen: Religion und Staat (HS)



## 4.4 Ringvorlesung im Wintersemester 2004/05

### Einladung zur Ringvorlesung



## Einführung in die Heiligen Schriften und ihre Gegenwartsbedeutung

WS  
2004/05

#### Einführung in das Alte Testament (Prof. Dr. Klaus Bieberstein)

- 21.10. Nur ein Gott? Monotheismus als Programm
- 28.10. Die Figur des Mose. Vom Mann der Befreiung zum Buch des Gesetzes
- 04.11. Das Wort der Propheten. Gegenentwürfe verdichtet

#### Einführung in das Neue Testament (Prof. Dr. Lothar Wehr)

- 11.11. Entstehung und literarische Eigenart der neutestamentlichen Schriften
- 18.11. Die paulinischen Briefe und ihre theologische Bedeutung
- 25.11. Die Jesusverkündigung der Evangelien

#### Einführung in die nachbiblischen Schriften des Judentums (Prof. Dr. Karlheinz Müller)

Block

Die Bibel, wie Juden sie lesen: Tanach  
Die mündliche Tora: Halacha  
Ausgewählte verschiedene Auslegungswege: Midrasch

Blockveranstaltung  
Sa, 27.11.04  
10.15 – 17.00  
U2/130

#### Einführung in den Koran (Prof. Dr. Rotraud Wielandt)

- 13.01. Der Koran: Hauptthemen – Besonderheiten der Textgestalt – Textgeschichte
- 20.01. Der Koran im Glauben und Leben der Muslime: Islamisches Offenbarungsverständnis – die Rolle koranischer Texte in Kultus und religiöser Alltagskultur
- 27.01. Klassische und moderne Verfahren der Koranexegese und ihre hermeneutischen Grundlagen
- 3.02. **Abschließende Podiumsdiskussion:** Die Heiligen Schriften im Gespräch

#### Kontakt:

Zentrum für Interreligiöse Studien  
Centre for Interreligious Studies

An der Universität 2  
D-96045 Bamberg  
eMail: [info@zis.uni-bamberg.de](mailto:info@zis.uni-bamberg.de)  
<http://www.zis.uni-bamberg.de>

**Donnerstag, 18.15 – 19.45 Uhr**

**Raum U2/130**

## 4.5 Ringvorlesung im Sommersemester 2005

### Einladung zur Ringvorlesung



## Das Verhältnis von Religion, Gesellschaft und Staat im interdisziplinären Diskurs

SS  
2005

#### Politikwissenschaften

Prof. Dr. Reinhard Zintl

- 14.04. Herrschaft und Glauben – Systematisch-begriffliche Grundlagen
- 21.04. Die Trennung von Staat und Kirche - Entwicklungspfade
- 28.04. Die weltanschauliche Neutralität des Staates im modernen Verfassungsstaat

#### Christliche Sozialethik

Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins  
Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm

- 12.05. „Prüfstein“ Religionsfreiheit: Katholische Kirche und moderne Gesellschaft (Heimbach-Steins)
- 19.05. Der Streit um das Kreuzifix in der Schule – eine Fallstudie zur Neutralität des Staates (Heimbach-Steins)
- 02.06. Politische Ethik in der evangelischen Theologie (Bedford-Strohm)
- 09.06. Öffentliche Theologie in der demokratischen Gesellschaft (Bedford-Strohm)

#### Islamkunde / Iranistik

Prof. Dr. Rotraud Wielandt  
Dr. Reza Hajatpour

- 16.06. Grundlagen des Verhältnisses von Staat und Religion im Islam (Wielandt)
- 23.06. "Islamischer" oder säkularer Staat ? Debatten unter zeitgenössischen sunnitischen Muslimen (Wielandt)
- 30.06. Moderne Entwicklungen politischer Ideen im Iran (I): Von der konstitutionellen Revolution zum Mythos einer islamischen Regierung (Hajatpour)
- 07.07. Moderne Entwicklungen politischer Ideen im Iran (II): Von der schiitischen Klerokratie zu neuen Entwürfen zur Demokratisierung eines islamischen Staates (Hajatpour)

- 14.07. **Interdisziplinäre Podiumsdiskussion** aller beteiligten Dozenten

#### Kontakt:

Zentrum für Interreligiöse Studien  
Centre for Interreligious Studies

An der Universität z  
D-96045 Bamberg  
eMail: [info@zis.uni-bamberg.de](mailto:info@zis.uni-bamberg.de)  
<http://www.zis.uni-bamberg.de>

**Donnerstag, 18.15 – 19.45 Uhr**  
**Raum U2/130**

## 5 Feierliche Eröffnung des Zentrums

*Festakademie am 01. November 2004 (Bamberg)*

**Veranstalter:** ZIS in Kooperation mit dem Graduiertenkolleg „Anthropologische Grundlagen und Entwicklungen im Christentum und Islam“ (Bamberg)

**Vortrag:** Dr. Wolfgang Thierse

**Sponsor:** Dr. Robert-Pfleger GmbH

Mit einem Festakt in der Aula der Universität Bamberg ist am 1. November 2004 das Zentrum für Interreligiöse Studien (ZIS) eröffnet worden. Neben zahlreichen Vertretern aus Politik, Gesellschaft und Kirche, von Judentum und Islam konnte der damalige Bundestagspräsident Wolfgang Thierse als Festredner begrüßt werden.

„Religion ist auch wieder auf die politische Tagesordnung zurückgekehrt“, sagte Thierse im Rahmen seines Festvortrags mit dem Titel „Pluralität der Religionen – eine Herausforderung für Staat und Gesellschaft“. Das mache ein Projekt wie das Zentrum für Interreligiöse Studien notwendig, da sich eine Gesellschaft auf Dauer



*Über 350 Gäste füllten die Aula der Universität.*

nicht nur technischen und wirtschaftlichen Fragen widmen könne. „Unser Angebot antwortet auf den gesellschaftlichen Bedarf“, betonte Professorin Dr. Marianne Heimbach-Steins, geschäftsführende Direktorin des ZIS. Aktuelle Probleme wie der Kopftuchstreit, die Diskussion um einen EU-Beitritt der Türkei oder die Frage der Verankerung eines religiösen Bezugs in der Europäischen Verfassung hätten die Notwendigkeit eines derartigen Forschungsprojekts bewiesen.

Eine „anspruchsvolle Aufgabe“ habe sich das Zentrum gestellt, sagte Thierse. Das ZIS wolle einen Beitrag dazu leisten, die Diskussion um „den Westen“ und „den Islam“ auf eine sachlich fundierte Basis zu stellen. Eine schier endlose Debatte um einen möglichen oder tatsächlichen Kampf der Kulturen verdeutliche die Notwendigkeit solcher wissenschaftlicher Projekte. Doch die Diskussion entzündete sich nicht nur an Fragen wie dem Kampf gegen den Terror oder dem EU-Beitritt der Türkei. Vielmehr reiche die Debatte in die Gesellschaft und das tägliche Zusammenleben hinein. Die Pluralisierung der religiösen und kulturellen Landschaft sei sowohl für die christlichen Kirchen, als auch für Staat und Gesellschaft eine große Herausforderung, der sich das Zentrum für Interreligiöse Studien annehme.

Nach dem Grußwort von Rektor Ruppert, der die Bedeutung des Zentrums innerhalb der Struktur der Bamberger Universität hervorhob, kamen die Anwesenden in den Genuss einer ganz besonderen Form des interreligiösen Dialogs: Metin Demirel, Ya`akov Rubinstein und ein Ensemble der Kantorei Sankt Stephan unter der Leitung von Ingrid Kasper trugen religiöse Lieder vor, die einen Einblick in die jüdische, christliche und islamische Kultur gewährten. In ihrem Schlusswort dankte die geschäftsführende Direktorin des Zentrums schließlich allen, die in den nur anderthalb Jahren von der Idee bis zur Eröffnung das Zentrum für Interreligiöse Studien auf den Weg brachten. Ein künftiges Lehrangebot der Judaistik sei bereits in Planung. Mit den Worten, dass Glaube immer auf Gemeinschaft verweise, lud sie alle Anwesenden ein, gemeinsam Mahl zu halten. Ein Buffet mit interkulturellen Speisen, das dank eines großzügigen Zuschusses der Dr. Robert-Pfleger GmbH angerichtet werden konnte, bildete den feierlichen Ausklang des akademischen Festaktes.



*Die geschäftsführende Direktorin Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins (2.v.l.), Bundestagspräsident Thierse (Mitte) und Rektor Prof. Dr. Dr. Godehard Ruppert.*

Die Anwesenden in den Genuss einer ganz besonderen Form des interreligiösen Dialogs: Metin Demirel, Ya`akov Rubinstein und ein Ensemble der Kantorei Sankt Stephan unter der Leitung von Ingrid Kasper trugen religiöse Lieder vor, die einen Einblick in die jüdische, christliche und islamische Kultur gewährten. In ihrem Schlusswort dankte die geschäftsführende Direktorin des Zentrums schließlich allen, die in den nur anderthalb Jahren von der Idee bis zur Eröffnung das Zentrum für Interreligiöse Studien auf den Weg brachten. Ein künftiges Lehrangebot der Judaistik sei bereits in Planung. Mit den Worten, dass Glaube immer auf Gemeinschaft verweise, lud sie alle Anwesenden ein, gemeinsam Mahl zu halten. Ein Buffet mit interkulturellen Speisen, das dank eines großzügigen Zuschusses der Dr. Robert-Pfleger GmbH angerichtet werden konnte, bildete den feierlichen Ausklang des akademischen Festaktes.

Die Anwesenden in den Genuss einer ganz besonderen Form des interreligiösen Dialogs: Metin Demirel, Ya`akov Rubinstein und ein Ensemble der Kantorei Sankt Stephan unter der Leitung von Ingrid Kasper trugen religiöse Lieder vor, die einen Einblick in die jüdische, christliche und islamische Kultur gewährten. In ihrem Schlusswort dankte die geschäftsführende Direktorin des Zentrums schließlich allen, die in den nur anderthalb Jahren von der Idee bis zur Eröffnung das Zentrum für Interreligiöse Studien auf den Weg brachten. Ein künftiges Lehrangebot der Judaistik sei bereits in Planung. Mit den Worten, dass Glaube immer auf Gemeinschaft verweise, lud sie alle Anwesenden ein, gemeinsam Mahl zu halten. Ein Buffet mit interkulturellen Speisen, das dank eines großzügigen Zuschusses der Dr. Robert-Pfleger GmbH angerichtet werden konnte, bildete den feierlichen Ausklang des akademischen Festaktes.

## 6 Wissenschaftliche Tagungen

### 6.1 „Religiöse Identität(en) und Religionsfreiheit als aktuelle Herausforderung pluraler Gesellschaften“

*Symposium am 02. November 2005 (Bamberg)*

**Veranstalter:** ZIS in Kooperation mit dem Graduiertenkolleg „Anthropologische Grundlagen und Entwicklungen im Christentum und Islam“ (Bamberg)

**Beiträge:** PD Dr. Regina Ammicht Quinn, Dr. Reza Hajatpour, Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins, Dr. Walter Homolka, Prof. Dr. Stefan Huster, Duran Terzi M.A., Prof. Dr. Rotraud Wielandt, Prof. Dr. Reinhard Zintl

**Sponsoren:** Universitätsbund Bamberg, Sparkasse Bamberg

Am 2. November nahm das Zentrum seine wissenschaftliche Arbeit im Rahmen eines interreligiösen Symposiums mit dem Titel „Religiöse Identität(en) und gemeinsame Religionsfreiheit – eine aktuelle Herausforderung pluraler Gesellschaften“ auf.

Die zentrale Frage lautete, wie die jeweilige religiöse Identität in einer pluralen Gesellschaft gelebt werden kann. Dafür waren Vorträge zu den Themenkomplexen der weltanschaulichen Neutralität des Staates und der religiösen Identität vorgesehen.

*Prof. Dr. Stefan Huster (Bochum)*

ging in seinem Vortrag auf die weltanschauliche Neutralität des Staates ein. Hinsichtlich staatlichen Handelns könne lediglich eine Neutralität in den Begründungen angestrebt werden, eine Neutralität in den



*Prof. Dr. em. Beck, Prof. Dr. Stefan Huster, Prof. Dr. Reinhard Zintl und Duran Terzi M.A. im Gespräch (v.l.)*

Wirkungen stelle eine Überforderung des Staatswesens dar. Die anschließende Diskussionsrunde wurde durch Statements von *Duran Terzi M.A. (Düsseldorf)* und *Dr. Reza Hajatpour (Bamberg)* angeleitet.



*Rabbiner Dr. Rainer Homolka (r.) nach seinem Vortrag im Gespräch mit Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm.*

Der Leiter des Berliner Abraham-Geiger Instituts, *Dr. Walter Homolka*, führte anhand eines Streifzuges durch die Geschichte die wesensmäßig vorhandene Pluralität innerhalb des Judentums vor Augen. Die auch im heutigen Judentum in Deutschland vorhandene Heterogenität sei eine Herausforderung für das Verhältnis zwischen Staat und Religion, die aktuell mit

großen Auseinandersetzungen einhergehe. Nach Homolkas Einschätzung haben die momentanen Auseinandersetzungen des Judentums mit dem deutschen Staat eine „Eisbrecherfunktion“ für Fragen, die sich künftig auch für den Islam stellen werden.

*PD Dr. Regina Ammicht Quinn (Frankfurt a. M.)* bot eine frömmigkeitsgeschichtliche Studie zu Ausdrucksformen religiöser Identität an. Die Frage der eigenen Identität sei wichtig, um Grenzen, Unterscheidbarkeit und Anknüpfungspunkte zu anderen Religionen zu bestimmen.

Vor allem die sich an die Vorträge anschließenden Diskussionen zeigten, dass auf das neu gegründete Zentrum eine Vielzahl gesellschaftlich relevanter Fragestellungen zukommen wird. Um diesen Fragehorizont zu eröffnen, war das Symposium ein gelungener Auftakt.



*PD Dr. Regina Ammicht Quinn (l.) und Moderatorin Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins (r.) während der Diskussionsrunde.*

## 6.2 Die Rolle der Religion in Recht und politischer Ordnung heute — Teil 1: Ein Recht - Medium der gesellschaftlichen Integration von Religion(en)

*Symposium am 1/2. Juli 2005 (Bamberg, 1. Teil)*

**Veranstalter:** ZIS in Kooperation mit dem Graduiertenkolleg „Anthropologische Grundlagen und Entwicklungen im Christentum und Islam“ (Bamberg), dem Centre for Intercultural Ethics (Tilburg) und der deutsch-französischen Projektgruppe „Demokratie und religiöse Pluralität in einer postnationalen Konstellation“ unter der Leitung von Dr. Matthias Koenig (Universität Bamberg)

**Beiträge:** Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Prof. Dr. Herman Beck, Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins, Bischof em. Dr. Josef Homeyer, Prof. Dr. Donald Loose, Prof. Dr. Karl Wilhelm Merks, Prof. Dr. Ute Sacksofsky, Prof. Dr. Osman Taştan, Prof. Dr. Rotraud Wielandt, Prof. Dr. Jean-Paul Willaime, Prof. Dr. Reinhard Zintl

**Sponsoren:** Universitätsbund Bamberg

„Kann das Recht als gesellschaftliche Institution Integrationsinstanz einer Pluralität von Religionen sein?“ - diese Frage sowie das „Verhältnis von Christentum und Islam zur säkularen (Rechts-) Kultur“ standen im Mittelpunkt des vom Zentrum für Interreligiöse Studien in Kooperation mit dem „Centre for Intercultural Ethics“ (Tilburg/NL) und dem Graduiertenkolleg „Anthropologische Grundlagen und Entwicklungen im Christentum und Islam“ der Universität Bamberg veranstalteten ersten Teils eines Doppelsymposiums.

Den Auftakt der Tagung machte *Herman Beck (Tilburg)* mit dem Vortrag „Muslims and mo-



*Prof. Dr. Herman Beck aus Tilburg referierte zum Verhältnis von Muslimen und Modernität.*

ernity“. Hinsichtlich des Islamverständnisses teilte Beck die von Experten der muslimischen Welt allgemein anerkannte, in der westlichen



*Prof. Dr. Rotraud Wielandt aus Bamberg während ihres Statements zur Menschenwürde in der zeitgenössischen islamischen Diskussion.*

Welt aber nach wie vor verdrängte Erkenntnis, dass der Islam kein monolithischer Block sei, sondern sich je nach historischem und gesellschaftlichem Umfeld in einer Vielzahl von Erscheinungsformen zeige. Das Konzept der Moderne wiederum sei im Kontext der Religion stets mit der Freiheit zur kritischen Hinterfragung des Glaubens ver-

bunden.

*Prof. Dr. Osman Taştan (Ankara)* ging im anschließenden Vortrag auf die Vergleichbarkeit von Grundrechten in dem europäischen Verfassungsentwurf und in der islamischen Rechtstheorie ein. *Taştan* drückte seine Hoffnung aus, dass die vorhandenen Kooperationsmöglichkeiten konstruktiv genutzt werden „for further harmony and social peace with an enhanced degree of human rights and liberties in a changing world“.

Im Anschluss an ein Expertenseminar mit Beiträgen von *Prof. Dr. Donald Loose (Tilburg)*, *Prof. Dr. Rotraud Wielandt (Bamberg)* und *Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins (Bamberg)* über die philosophischen und theologischen Argumentationsweisen, die in Christentum und Islam zur Begründung der Menschenwürde vorgebracht werden, referierte *Prof. Dr. Ute Sacksofsky*, Juristin aus Frankfurt am Main, am zweiten Tag über die Debatte um ein mögliches Kopftuchverbot für Lehrerinnen. Ein im Schulalltag allgegenwärtiges Kreuzifix suggeriere laut Sacksofsky, dass die



*Rechtswissenschaftlerin Prof. Dr. Ute Sacksofsky aus Frankfurt erwies sich als Experte in Fragen zum Kopftuchstreit.*



symbolisierte Religion verbreitet und als normal anzusehen sei. Dagegen werde der Anblick einer kopftuchtragenden Lehrerin wohl kaum von den Kindern als religiöser Standard in Deutschland interpretiert. Auch mit dem Argument, das Kopftuch habe vorrangig eine politische Aussagekraft, setzte Sacksofsky sich kritisch auseinander, wobei sie darauf hinwies, dass man rein rechtlich zunächst immer „die am wenigsten gefährliche Deutung“ eines Symbols zugrunde legen müsse, von Grenzfällen abgesehen.

Auf dem Podium mit Statements von Prof. Dr. Karl Wilhelm Merks (Tilburg) und Prof. Dr. Reinhard Zintl (Bamberg) stand das komplexe Verhältnis von Recht, Religion und Staat im Vordergrund des wissenschaftlichen Interesses. Diese wurde durch die Herausarbeitung der theologischen Bedeutung des säkularen Staates einerseits sowie der politischen Bedeutung des Glaubens in der freiheitlichen Gesellschaft andererseits näher zu bestimmen versucht.



*Bischof Homeyer sprach aus seiner Sicht über das Ringen um den Gottesbezug in der Europäischen Verfassung.*

Die Auseinandersetzung um die Rolle der Religion im säkularen Gemeinwesen bildete auch den Hintergrund des abschließenden Vortrags von Bischof em. *Dr. Josef Homeyer (Hildesheim)* zum Ringen um den Gottesbezug im Entwurf zu einem Europäischen Verfassungsvertrag: Der Präsident der Kommission der Bischofskonferenzen der Europäi-

schen Union erläuterte die Entwicklungsschritte und Kommunikationsbarrieren bei der Erarbeitung des Entwurfs zum Verfassungsvertrag der Europäischen Union, an deren Ende die Präambel ohne den Gottesbezug formuliert worden war. Die Debatte sei allerdings noch nicht beendet. Homeyer tritt weiterhin für den Gottesbezug im EU-Verfassungsentwurf ein, denn dieser könne als „Bürgschaft gegen den Totalitarismus“, zugleich als identitätstiftender Aufruf der Vergangen-

heit und als Anrufung einer anderen, unter dem Vorzeichen einer universellen Solidarität zu gestaltenden Zukunft angesehen werden.

*Prof. Dr. Jean-Paul Willaime* von der EPHE-Sorbonne (Paris) bezeichnete in seinem Diskussionsimpuls den EU-Verfassungstext als Ergebnis eines Kompromisses. Er betonte, dass das französische Konzept der *Laïcité* sich nicht gegen Religion richte, sondern jeder Weltanschauung Platz in der Gesellschaft einräume. *Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm (Bamberg)* plädierte für den polnischen Vorschlag für den EU-Verfassungstext, in dem zusätzlich „universelle Werte aus anderen Kulturen“ genannt werden. Dadurch werde eine verabsolutierende Form des Gottesbezuges vermieden.

Zum Abschluss des Symposiums sprach *Prof. Heimbach-Steins (Bamberg)* allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ihren Dank aus. Sie freute sich, dass die erarbeiteten Aspekte eine Grundlage für die Bearbeitung zentraler Fragen zur Rolle der Religionen im europäischen Prozess bieten.

### 6.3 Die Rolle der Religion in Recht und politischer Ordnung heute — Teil 2: Die wiedererstandene Religion. Eine neue Bedeutung von Religion für die Ordnung des öffentlichen Lebens?

*Symposium am 1./2. September 2005 (Tilburg, 2. Teil)*

**Veranstalter:** Centre for Intercultural Ethics (Tilburg) in Kooperation mit dem ZIS und dem Graduiertenkolleg „Anthropologische Grundlagen und Entwicklungen im Christentum und Islam (Bamberg)

**Beiträge:** Dr. Mariano Barbato, Dr. Veerle Draulans, Dr. Johannes Först, Dr. Jan Jans, Cevat Kara M.A, Prof. Dr. Karl Wilhelm Merks

Der zweite Teil des im Rahmen der bestehenden Forschungs Kooperation zwischen dem Zentrum für Interreligiöse Studien (Bamberg) und dem „Centre for Intercultural Ethics“ (Tilburg) veranstalteten Doppelsymposiums fand am 1. und 2. September in Tilburg (NL) statt.

*Dr. Johannes Först (Bamberg), Cevat Kara M.A., Dr. Mariano Barbato* und der Koordinator des Zentrums, *Florian Lamprecht* (die drei letztgenannten Personen sind Kollegiaten des Bamberger Graduiertenkollegs „Anthropologische Grundlagen und Entwicklungen im Christentum und Islam“, waren aus diesem Anlass an die niederländisch-belgische Grenze gereist, um mit den Tilburger Kolleginnen und Kollegen nun in umgekehrter Blickrichtung anhand der Wiederkehr der Religionen nach deren Bedeutung für die Weiterentwicklung des säkularen Rechts zu fragen.

Ausgehend von der Beobachtung, dass viele Menschen derzeit öffentlich von einer Wiederkehr der Religion reden, ohne dabei jedoch zu klären, was mit dem Phänomen „Religion“ eigentlich genau wiederkehrt, verwies *Dr. Johannes Först* in seinem religionssoziologischen Vortrag auf die Notwendigkeit empirischer Differenzierungen und nachvollziehbarer Kriterien in Bezug auf den Religionsbegriff.

*Cevat Kara* skizzierte im zweiten Statement die politisch-gesellschaftliche Entwicklung, die zum Bedeutungszuwachs des Islam

in der zeitgenössischen Türkei geführt hat. Dabei wurden sowohl die widersprüchliche Haltung des laizistischen Systems zur religiösen Erziehung und zur staatlichen Religionsbehörde als auch die Ursachen für die zunehmende gesellschaftliche Unterstützung von politischen



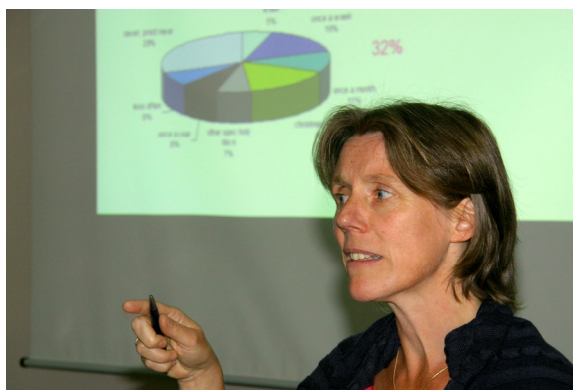
*Dr. Johannes Först während seines Vortrags zur Frage „Religion — was kehrt eigentlich wieder?“*

Parteien mit islamischem/ islamistischem Hintergrund diskutiert.

Auch *Dr. Veerle Draulans (Tilburg)* unterstrich mit ihrem Impulsreferat die Notwendigkeit einer terminologischen Bestimmung komplexer Begriffe wie „Religion“ oder „Wiederkehr“ und verdeutlichte auf der Grundlage

empirisch gewonnener Daten die unterschiedliche Bedeutung von Religion und Religiosität in verschiedenen europäischen Ländern.

*Dr. Jan Jans (Tilburg)* schloss mit seinem Impuls unmittelbar an den Vortrag von Bischof Homeyer zum Europäischen Verfassungsentwurf vom 2. Juli 2005 an und verdeutlichte den Zusammenhang zwischen der Bedeutung des „Gottesbezuges“ im Verfassungstext und der gesellschaftlichen und politischen Rolle der Kirchen.



*Dr. Veerle Draulans aus Tilburg argumentiert empirisch zur Frage nach der Wiederkehr von Religion.*

Im letzten Statement stellte *Dr. Mariano Barbato* die Motive „Pilgerschaft“ und das „Kreuz“ als Anknüpfungspunkte für die postsäkulare und interkulturelle Debatte im Rahmen einer narrativen Erkundung dar. Nach Meinung von Barbato könnte mit Hilfe der Vorstellung der Pilgerschaft die Spannung von universal und partikular neu verstanden, mit Hilfe des Kreuzes als Heilssymbol der Sinnlosigkeitsverdacht des Leids angegangen werden.



## 7 Wissenschaftliche Projekte

### 7.1 Christlich-Muslimischer Dialog in Deutschland. Eine Untersuchung der Aktivitäten der christlichen Kirchen

#### **Kurzbeschreibung:**

Ziel des Projektes ist eine Untersuchung der bisherigen Aktivitäten der christlichen Kirchen (und Gruppen) im Dialog mit Muslimen und den muslimischen Gemeinschaften in Deutschland. Ungeachtet der zahlreichen, teils informellen, teils offiziell durch kirchliche Akteure geführten Dialogaktivitäten gibt es bislang keine systematische Aufarbeitung (etwa entsprechend den Quellensammlungen und Untersuchungen zum jüdisch-christlichen Dialog). Insofern stellt das Vorhaben ein Desiderat sowohl der interreligiösen Forschung als auch der theologischen Selbstvergewisserung bzgl. der kulturell-diakonischen Aufgabe der Kirchen unter den Bedingungen religiöser Pluralität dar. Das Projekt befindet sich in der Planungsphase (Vorbereitungsprojekt) für einen Drittmittelantrag.

**Projektbearbeiterin:** Dipl. theol. Barbara Göb

**Laufzeit:** September 2005 - März 2006

**Finanzierung:** Universität Bamberg (Interne Forschungsförderung)

## 7.2 Religion in säkularen Öffentlichkeiten

### **Kurzbeschreibung:**

Welche öffentliche Rolle Religion in säkularisierten Gesellschaften spielt / spielen soll, ist eine der zentralen Fragen der Gegenwart. Wie die Debatte um Grenzen der Deutungshoheit des technisch-wissenschaftlichen Welt- und Menschenbildes zeigt, geht es dabei zunehmend um die Bedeutung religiöser Argumente im öffentlichen Diskurs. Der Frage, ob und wie sich religiöse Traditionen mit den Diskursstrukturen säkularer Öffentlichkeiten vermitteln lassen, ohne dabei ihren Eigensinn zu verlieren, soll aus theologischer und sozialwissenschaftlicher Perspektive nachgegangen werden.

Zum einen werden die kulturellen, rechtlichen und politischen Faktoren untersucht, die in unterschiedlichen europäischen Gesellschaften die institutionellen Rahmenbedingungen für das Verhältnis religiöser und säkularer Argumente in öffentlichen Diskursen darstellen. Zum anderen wird an exemplarischen Debatten der Argumentationshaushalt öffentlicher Diskurse auf die Bedeutung religiös geprägter Menschenbilder hin geprüft. Zu fragen ist, an welche Traditionen menschlicher Selbstentwürfe innerhalb des gegenwärtigen Judentums, des Christentums und des Islam angeschlossen wird; wie die daraus abgeleiteten Argumente in unterschiedlichen europäischen Öffentlichkeiten vermittelt werden; und welche Bedeutung dies wiederum für die institutionelle Reproduktion demokratischer Grundwerte (Menschenwürde, Freiheit, Gleichheit, Solidarität) besitzt.

Das Projekt, das von einer multidisziplinären Arbeitsgruppe getragen wird, befindet sich in der Planungsphase; zumindest Teile des Projekts sollen in Kooperation mit dem CIE Tilburg durchgeführt werden; ein Drittmittelantrag ist in Vorbereitung.

**Projektkoordination:** Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins

**Laufzeit:** seit Juli 2005

**Finanzierung:** Eigenmittel der beteiligten Lehrstühle

### 7.3 Demokratie und religiöse Pluralität in einer post-nationalen Konstellation - religionssoziologische Analysen in Deutschland und Frankreich

#### **Kurzbeschreibung:**

Das deutsch-französische Kooperationsprojekt befasst sich mit den Veränderungen im Verhältnis von Religion, Staat und Gesellschaft in Frankreich und Deutschland, die durch zunehmende religiöse Pluralisierung ausgelöst werden. Fünf französische und fünf deutsche Wissenschaftler/-innen, vorwiegend aus dem Bereich der (Religions-)Soziologie, arbeiten dabei in regelmäßig stattfindenden Tagungen zusammen. Ein erster Projektbereich schafft theoretische Grundlagen für die Analyse aktueller öffentlicher Religionskontroversen. Es werden nationalspezifische Muster der öffentlichen und wissenschaftlichen Wahrnehmung von religiöser Pluralität sichtbar gemacht, wobei insbesondere die historischen Kontexte der religionssoziologischen Klassiker (Durkheim und Weber) untersucht werden. Der zweite Projektbereich beschäftigt sich vor diesem Hintergrund mit aktuellen Problemfeldern der politisch-rechtlichen Regelung von religiöser Pluralität, vor allem im Bildungswesen, das in beiden Ländern Gegenstand öffentlicher Religionskontroversen ist (Religionsunterricht an staatlichen Schulen, Kopftuch-Debatte, etc.). Mit dem Projekt, als dessen Ergebnis eine gleichzeitig in Französisch und Deutsch erscheinende Publikation geplant ist, soll ein theoretischer und empirischer Beitrag zur Europäisierung sowohl der Religionssoziologie als auch der Religionspolitik geleistet werden.

**Projektkoordination:** Dr. Matthias Koenig (Universität Bamberg), Prof. Dr. Jean-Paul Willaime (EPHE-Sorbonne, Paris);





**Laufzeit:** 2002 -2005

**Finanzierung:** Bayerisch-Französisches Hochschulzentrum (BFHZ), Deutsch-Französische Hochschule (DFH) und Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS)

## 8 Kooperationen

### 8.1 Inneruniversitäre Kooperationen

- **Graduiertenkolleg "Anthropologische Grundlagen und Entwicklungen im Christentum und Islam" (Bamberg)**

 Hornthalstraße 2, D-96045 Bamberg  
 +49 (951) 863-2255  
 [gk.anthropolog@split.uni-bamberg.de](mailto:gk.anthropolog@split.uni-bamberg.de)  
 <http://web.uni-bamberg.de/~ba4gk99/>

**Gemeinsame Projekte:** Interreligiöses Auftaktsymposium (2.11.2004), Interreligiöses Doppelsymposium in Bamberg und Tilburg (1./2.07.2005 und 1./2.09.2005)



### 8.2 Außeruniversitäre Kooperationen

- **Centre for Intercultural Ethics (Tilburg)**

 Postbus 9130, NL-5000 HC Tilburg  
 +31 (13) 466-2782  
 [H.M.J.Goris@uvt.nl](mailto:H.M.J.Goris@uvt.nl)  
 <http://www.tilburguniversity.nl/faculties/tft/cie/>

**Gemeinsame Projekte:** Interreligiöses Doppelsymposium in Bamberg und Tilburg (1./2.07.2005 und 1./2.11.2005)





## 8.3 Weitere Kontakte

### ■ Israelitische Kultusgemeinde Bamberg

☒ Willy-Lessing-Straße 7, 9647 Bamberg

☎ +49 (951) 297870

**Gemeinsame Projekte:** Vortragsreihe „Das Judentum hat viele Gesichter. Strömungen im Judentum der Gegenwart“ im Lehrhaus der Israelitischen Kultusgemeinde



**IM LEHRHAUS  
DER ISRAELITISCHEN KULTUSGEMEINDE  
BAMBERG**

**Das Judentum hat viele Gesichter  
Strömungen im Judentum der Gegenwart**  
Eine Vortragsreihe

Rabbiner Jonah Sievers, Braunschweig  
**Zum liberalen Judentum**  
Donnerstag, 27. Oktober 2005

Rabbinerin Gesa Ederberg, Weiden/Berlin  
**Zum konservativen / Masorti Judentum**  
Dienstag, 8. November 2005

Rabbiner Dr. Joel Berger, Stuttgart  
**Zum orthodoxen Judentum**  
Donnerstag, 24. November 2005

Heinrich C. Olmer, Bamberg  
(1. Vorsitzender der Israelitischen Kultusgemeinde Bamberg)  
**Jüdisches Leben nach 1945**  
**Gegenwartsproblematik und Zukunftsperspektiven**  
Donnerstag, 15. Dezember 2005

**Alle Vorträge finden jeweils um 19.30 Uhr im neuen Gemeindezentrum  
der Israelitischen Kultusgemeinde Bamberg, Willy-Lessing-Straße 7a statt.**

Veranstalter:  
IKG - Israelitische Kultusgemeinde Bamberg  
ZIS - Zentrum für Interreligiöse Studien der Universität Bamberg  
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Franken e.V. (Nürnberg),  
Arbeitsgruppe Bamberg  
Verein zur Förderung der jüdischen Geschichte und Kultur Bambergs e.V.

V.i.s.d.P.: Prof. Dr. Ortwin Beisbart, Rothenbühlstraße 12, 96135 Stegaurach

## 9 Aus der Arbeit der ZIS-Mitglieder

Im folgenden wird auf interreligiös relevante wissenschaftliche Aktivitäten hingewiesen, die von den einzelnen Mitgliedern des Zentrums in die Arbeitsbilanz des Zentrums eingebracht werden.

### 9.1 Forschungsprojekte

- Diskurse angesichts des Bösen. Transformationen der Theozeefrage (Prof. Dr. Klaus Bieberstein).
- Die Entwicklung eines globalen Verständnisses von Gerechtigkeit - Die Rolle der Kirchen als intermediäre Institutionen in der pluralisierten Zivilgesellschaft (Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm).
- Die Veränderung von kirchlichem Selbstverständnis und kirchlicher Organisation im Kontext religiöser Pluralität in der Mehrebenengesellschaft (Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins; Prof. Dr. Heinz-Günther Schöttler).

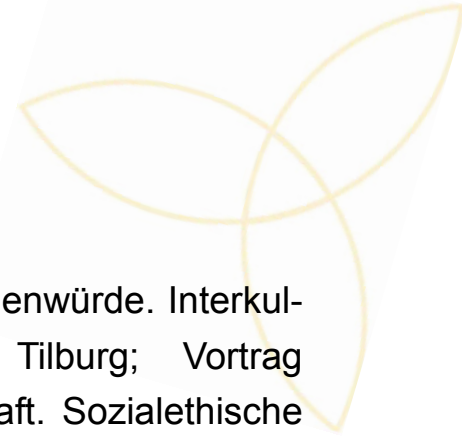
### 9.2 Publikationen

- Heimbach-Steins, Marianne: Relevanz von Religion. Das Zentrum für Interreligiöse Studien (ZIS) an der Universität Bamberg. In: UNI.VERS. Das Magazin der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 08/2005, S. 7-9.
- Bedford-Strohm, Heinrich: Theological Ethics and the Church. Reconsidering the Boundaries between Practical Theology and Theological Ethics in Light of the Debate on Liberalism and Communitarianism, in: M. Welker/F. Schweitzer (Hg.), Reconsidering

the Boundaries Between Theological Disciplines. Zur Neubestimmung der Grenzen zwischen den theologischen Disziplinen, Münster 2005, 175-186.


- Bedford-Strohm, Heinrich: Compassion und Ethik der Einfühlung – ein Kapitel Theologie der Hoffnung. Antwort an Johann Baptist Metz, in: J. Moltmann/C. Rivuzumvami/Th. Schlag (Hg.), Hoffnung auf Gott – Zukunft des Lebens. 40 Jahre „Theologie der Hoffnung“, Gütersloh 2005, 54-64.
- Bedford-Strohm, Heinrich: Geschenkte Freiheit. Von welchen Voraussetzungen lebt der demokratische Staat? In: Zeitschrift für Evangelische Ethik 49 (2005), 248-265.
- Hajatpour, Reza: Der brennende Geschmack der Freiheit. Frankfurt/M. 2005.
- Hajatpour, Reza: Identität und Anerkennung. Religiöse Erfahrung – ein Prozess der Selbstreflexion, in: UNI.VERS. Das Magazin der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 08/2005, 19-21.
- Koenig, Matthias: Politics and religion in European nation-states – institutional varieties and contemporary transformations". In: Giesen, Bernhard/ Šuber, Daniel (Hgg.): Religion and Politics. Cultural Perspectives. Leiden u.a. 2005, S. 291-315.
- Koenig, Matthias: Islamische Minderheiten in Westeuropa – eine Herausforderung des säkularen Rechtsstaats? In: Schneiders, Torsten Gerald/ Kaddor, Lamy (Hgg.): Muslime im Rechtsstaat. Münster 2005, S. 33-46.

- 
- Koenig, Matthias: Öffentliche Konflikte um die Inkorporation muslimischer Minderheiten in Westeuropa – analytische und komparative Perspektiven. In: Journal für Konflikt- und Gewaltforschung 2/2004, 85-100.
  - Koenig, Matthias: Von Religionsfreiheit zum Minderheitenschutz? Staatliche Regelungen von religiöser Pluralität im Wandel". In: Barth, Hans-Martin/ Elsas, Christian (Hgg.): Religiöse Minderheiten. Potentiale für Konflikt und Frieden. Hamburg 2004, S. 30-43.
  - Koenig, Matthias: Religion und Säkularisierung. Religiöse Pluralität in postnationalen Konstellationen. In: UNI.VERS. Das Magazin der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 08/2005, 22-25.
  - Pahlitzsch, Johannes/ Korn, Lorenz (Hgg.): Governors and the Governed. The interaction of social groups in medieval Jerusalem (Vorträge des Panels auf dem 28. Deutschen Orientalistentag in Bamberg, 26.-30. März 2001). Wiesbaden 2004.
  - Korn, Lorenz: Wechselwirkungen zwischen der Architektur der Kreuzfahrer und der islamischen Architektur in der Levante. In: Wieczorek, Alfried et al. (Hgg): Saladin und die Kreuzfahrer. Katalog der Ausstellungen Halle, Oldenburg, Mannheim. Mainz 2005, S. 226-237.
  - Korn, Lorenz: Moses in Jerusalem? Ein Aspekt des muslimischen Prophetengedankens. In: UNI.VERS. Das Magazin der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 08/2005, 30-33.
  - Zintl, Reinhard: Herrschaft und Glauben. Politikwissenschaft und das Studium interreligiöser Beziehungen. In: UNI.VERS. Das Magazin der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 08/2005, 34-37.



### 9.3 Tagungen und Vorträge

- Internationale Tagung „Leiblichkeit und Menschenwürde. Interkulturelle Zugänge“ am 19./20.11.2004 in Tilburg; Vortrag „Körperbild, personale Identität und Gesellschaft. Sozialethische Denkanstöße“ (Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins).
- Erdinger Gespräche (Luftwaffeninstandhaltungsregiment der Bundeswehr) am 25.05.05 in Erding; Vortrag „Störenfried oder Friedensstifterin? Das christliche Leitbild des gerechten Friedens und die Rolle der Religion in einer gewaltdurchwirkten Welt“ (Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins).
- Internationale Tagung „Memory Reconciliation - Christian Dialogue in Cultural Context“ vom 11.-17.09.2005 in Nürnberg; Vorbereitung und Teilnahme (Prof. Dr. Heinz-Günther Schöttler).
- Europäische Konferenz „Religion and Environment in Europe“ vom 3.-5.05.2005 in Benediktbeuern; Vortrag „Public Theology and Ecology“ (Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm).
- Internationale Konferenz „Caring for creation - An Agenda for the World Council of Churches“ vom 9.-13.05.2005 in Basel; Teilnahme und Einbringung des Bioethik-Papiers (Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm).
- Tagung der Vertretung des Freistaates Bayern in Berlin zum Thema "Leben mit dem Islam - vom Konflikt zur Partnerschaft?" am 20.01.2005 in Berlin; Vortrag zum Thema "Europäisch geprägte Moderne - ein mögliches Modell für Muslime?"; Teilnahme an einer Podiumsdiskussion zusammen mit dem Bayerischen Staatsminister des Innern Dr. Günther Beckstein, Staatssekretär Karl Freller vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Prof. Dr. Nasr Hamid Abu Zayd, Dr. Rainer Glagow, Wolf-



gang Günther Lerch, Prof. Dr. Tilman Nagel und Bruno Schirra (Prof. Dr. Rotraud Wielandt).

- Fachtagung zum Thema "Universalitätsanspruch und Mission im Islam" am 21./22.06.2005 in der Katholischen Akademie in Bayern (München), Leitung und Moderation der Fachtagung.

#### 9.4 Dienstleistungen und Beratungen

- Bischöfliche Kommission „Justitia et pax“, Arbeitsgruppe Religionsfreiheit (2004-2009) (Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins).
- Gesprächskreis „Juden und Christen“ des Zentralkomitees der Katholiken (ZdK) (Prof. Dr. Heinz-Günther Schöttler).

#### 9.5. Weitere internationale Kontakte

- Arbeitsreise nach Kairo (Ägypten) zur Materialsammlung für ein eigenes islamwissenschaftliches Projekt und zu Gesprächen mit örtlichen Fachkollegen von der Universität Kairo und der al-Azhar-Universität (Prof. Dr. Rotraud Wielandt).

## 10 Impressum

### Herausgeber

ZIS - Zentrum für Interreligiöse Studien  
 Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins  
 © All rights reserved by ZIS

### Redaktion

Florian Lamprecht.

### Layout, Satz und Bildbearbeitung

Florian Lamprecht.

### Fotos und Abbildungen

Jan Jans, Martin Batz, Claus Jungkunz, Florian Lamprecht.

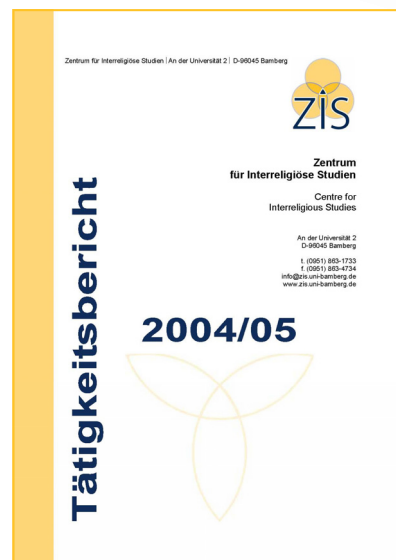
### Druck

Druckerei der Universität Bamberg.

### Erscheinungsweise

einmal jährlich, Auflage 400 Exemplare.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.





***„Das Zentrum für Interreligiöse Studien  
ist ein Forschungsprojekt von  
beträchtlicher gesellschaftlicher Relevanz!“***

*(Bundestagspräsident Wolfgang Thierse  
im Rahmen der Eröffnung des Zentrums am 1.11.2004)*